©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. Bd. 9, Heft 2: 61–67 – Juli 1988
ISSN 0723-9912

Apamea zeta in Griechenland mit Beschreibung einer neuen Subspezies (Lepidoptera: Noctuidae)

von

Hermann HACKER, Michael HASSLER und Axel SCHMIDT

Zusammenfassung: *Apamea zeta* TREITSCHKE, 1825, wird erstmals für die griechische Fauna nachgewiesen. Sie kommt in Griechenland in montanen Biotopen von Chelmos und Timphristos vor. Im Gegensatz zu allen anderen südosteuropäischen oder kleinasiatischen Subspezies zeigen die griechischen Populationen eine auffallende Tendenz zur Aufhellung. Sie werden als neue Unterart *Apamea zeta* ***hellenica*** **ssp. nov.** abgetrennt und beschrieben.

Apamea zeta **found in Greece, with description of a new subspecies (Lepidoptera: Noctuidae)**

Abstract: *Apamea zeta* TREITSCHKE, 1825, is recorded from Greece for the first time. The species is known from montainous habitats of Chelmos and Timphristos. In contrast to all other known populations of southeastern Europe and Turkey, the Greek specimens show a strong tendency of being brighter coloured. The population is described as a new subspecies: *Apamea zeta* ***hellenica*** **ssp. nov.** Type locality: Evrytania, Timphristos mountains, 1950 m.

Einleitung

Obwohl *Apamea zeta* TREITSCHKE in den Hochgebirgen Südosteuropas und Kleinasiens weit verbreitet ist, war ein Vorkommen in Griechenland bisher nicht bekannt. Einem der Autoren (HACKER) lag längere Zeit ein einzelnes Männchen dieser Art aus dem Timphristos-Gebiet vor. Von der Beschreibung einer Unterart sah er jedoch bis zum Erhalt weiteren Materials noch ab. Auch in großen Sammlungen konnte kein weiteres Exemplar aus Griechenland ausfindig gemacht werden.

Während zweier Sammelexkursionen durch die griechischen Hochgebirge (vergleiche SCHMIDT & HASSLER 1986; HASSLER, SCHMIDT & FEIL, im Druck) konnten mehrere Weibchen einer nicht direkt bestimmbaren

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Noctuidenart in alpinen Lagen des Chelmos und Timphristos erbeutet werden. Die Tiere ähnelten sehr der sympatrisch vorkommenden *Apamea platinea* TREITSCHKE, wurden aber bereits am Sammelort als abweichende Art erkannt.

HACKER erhielt die kritischen Tiere zur Determination und erkannte die Verbindung zu dem bereits länger vorliegenden Männchen. Besonders überraschend war die in der größeren Serie erkennbare hell-gräulichgelbe Grundfarbe der Tiere. In Südosteuropa und Vorderasien neigt *Apamea zeta* eher zur Verdunkelung des Gesamtkolorits. Die griechischen Populationen werden als gut differenzierbare Unterart abgetrennt.

Apamea zeta **hellenica ssp. nov.**

Material

Holotypus ♂: Mittelgriechenland, Evrytania, Timphristos-Gebirge, 1950 m, 12. VII. 1985, leg. et coll. SCHREIER, Gen.-Präp. HACKER N 3128 ♂, vergleiche Abb. 1.

"Allotypus" ♀: Peloponnes, Chelmos, Neraidorachi-Spitze, 1800 m, 17. VII. 1984, leg. HASSLER & SCHMIDT, in coll. HACKER, Gen.- Präp. HACKER N 4055 ♀, vergleiche Abb. 2.

Paratypen: 2 ♀♀, selbe Daten wie Allotypus, in coll. HASSLER, 1 ♂, 3 ♀♀, selbe Daten wie Allotypus, in coll. SCHMIDT.

Beschreibung

(Vergleiche auch Abb. 1 und 2.) Spannweite der Vorderflügel 36–41 mm. Grundfarbe der Flügel und aller Körperteile einförmig gelblich-gräulich. Zeichnungselemente der Vorderflügeloberseite meist nur schwach angedeutet; nur Antemediane, Postmediane, Ring- und Nierenmakel erkennbar. Mittelfeld geringfügig verdunkelt. Fransen in der Grundfarbe. Saum der Hinterflügeloberseite kaum angedeutet. Auf den Flügelunterseiten sind nur die Postmediane und der Zellenquerast der Hinterflügel dunkel und unscharf abgesetzt. Das Männchen vom Timphristos ist etwas dunkler und eintöniger gezeichnet als die helleren und gelblicheren Weibchen vom Chelmos. Fühler der Männchen schwach bewimpert, die der Weibchen fadenförmig. Coremata nicht vorhanden. Genital Männchen und Weibchen: vergleiche Zeichnungen (Abb. 3, 4).

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

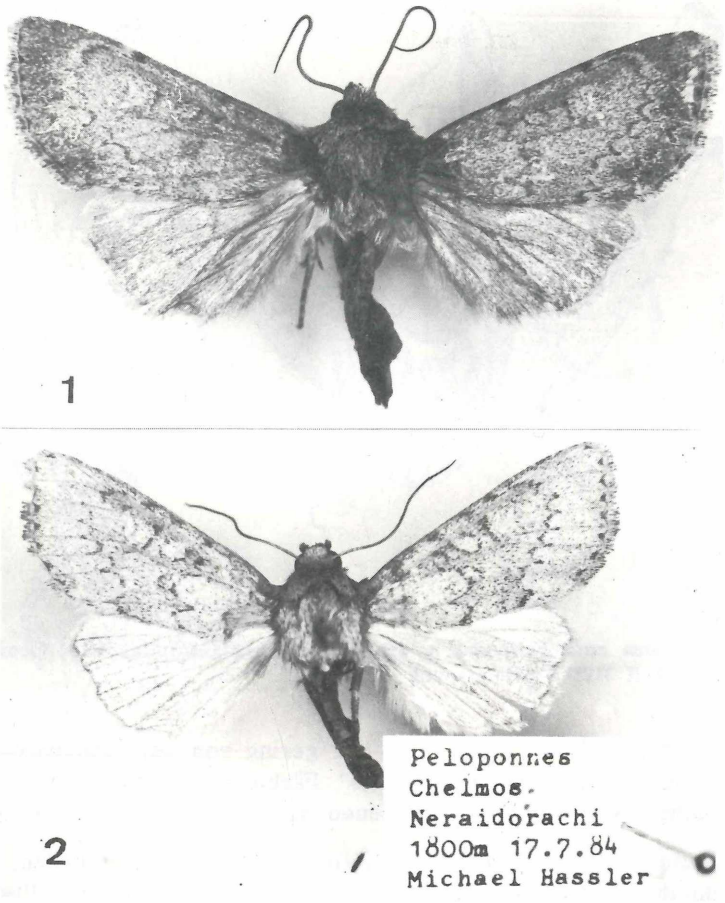

Abb. 1 und 2: *Apamea zeta hellenica* **n. ssp. Abb. 1:** Holotypus ♂. **Abb. 2:** Paratypus ♀ ("Allotypus").

Differentialdiagnose

Die hellste aller Unterarten von *Apamea zeta*. Deutlich unterschieden von den Populationen der Alpen (Nominatunterart, locus typicus: Mödling/Österreich). Ebenfalls stark differenziert von den Populationen der zentralen Balkangebirge (ssp. *cyanochlora* VARGA, 1976 = *pseudo-*

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

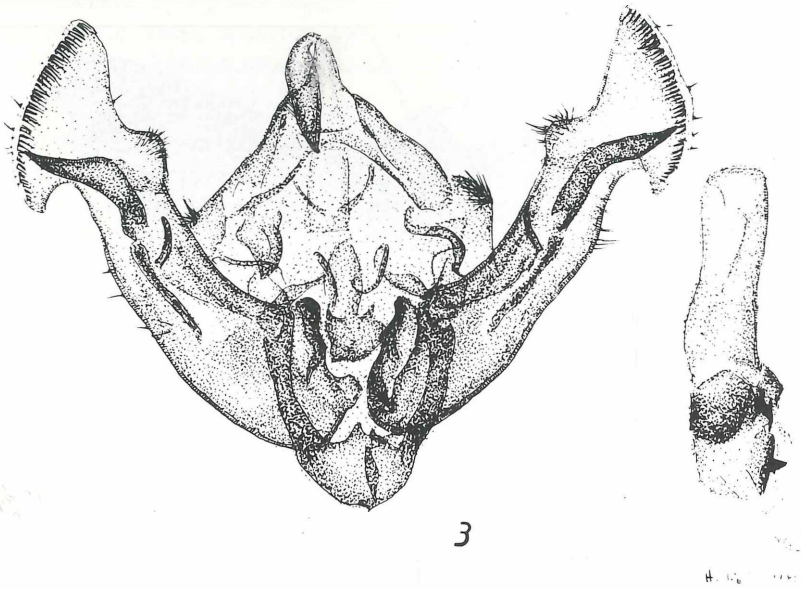

Abb. 3: *Apamea zeta hellenica* n. ssp., männlicher Genitalapparat. Genitalpräparat HACKER N 3128 ♂ (Holotypus).

pernix VARGA, 1977), welche sich nur gering von der Nominatunterart unterscheiden und deren "scheckige" Färbung und Zeichnung zeigen. Eine solche Zeichnung fehlt der neuen Subspezies vollkommen.

Die Populationen der Westtürkei (Uludağ, ssp. *rivalis* Guenée, 1852) sind sehr dunkel und klein und zeigen genau die gegenteilige Entwicklung wie die ssp. nov. *hellenica*. Die Tiere der ostpontischen Gebirge (ssp. *euxinia* HACKER, 1985) sind dunkel, groß und tragen eine deutliche Zeichnung.

Mit *Apamea maillardi oxygrapha* VARGA, 1976, und *Apamea michielii* VARGA, 1976, kann *Apamea zeta hellenica* ssp. nov. allein habituell nicht verwechselt werden. Sie zeigt hingegen auf den ersten Blick gewisse Ähnlichkeiten mit *Apamea platinea* TREITSCHKE, 1825, mit der sie auch zusammen am Chelmos fliegt.

Der Name der neuen Unterart leitet sich vom griechischen Namen Hellas für Griechenland ab.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

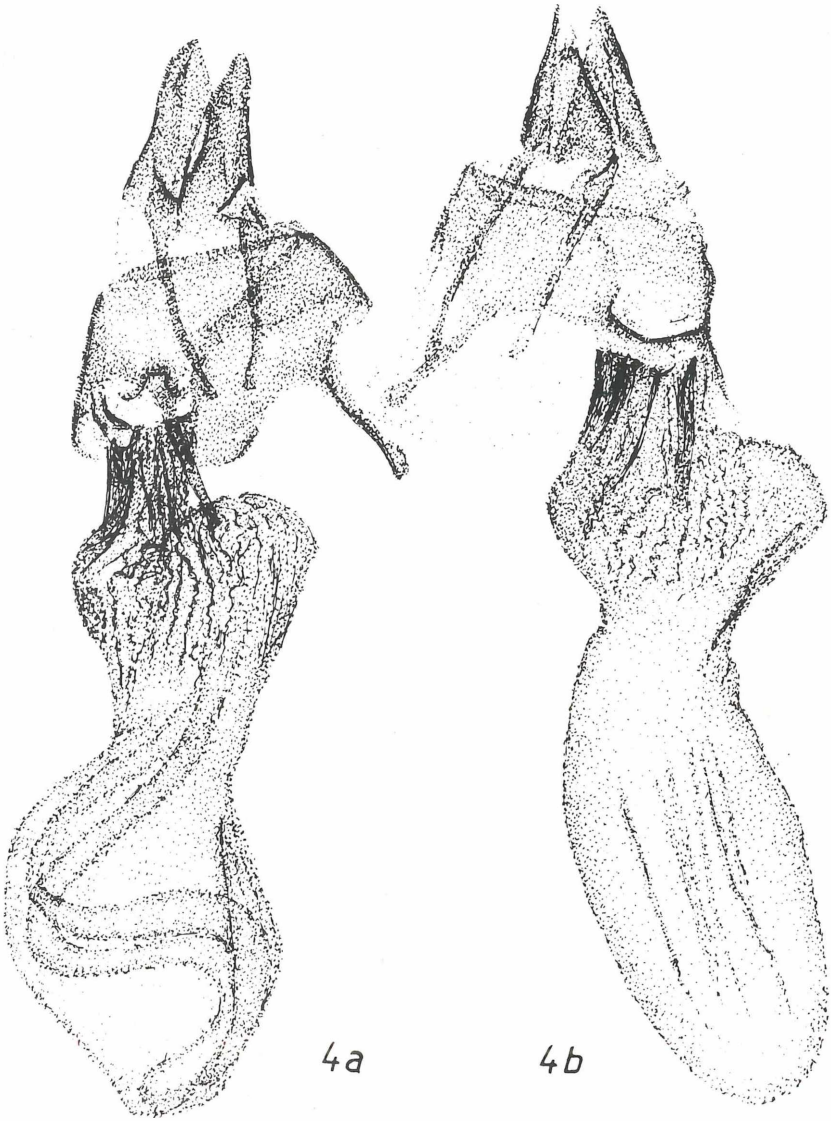

Abb. 4: Weiblicher Genitalapparat von *Apamea zeta hellenica* n. ssp. **Abb. 4 a:** Genitalpräparat HACKER N 4055 ♀. **Abb. 4 b:** Genitalpräparat HACKER N 4064 ♀.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Ökologie

Die neue Unterart scheint in Griechenland ein Tier der höchsten Gebirgslagen zu sein. An Chelmos und Timphristos herrschen in 1800–2400 m Höhe vergleichbare Biotope vor: alpine Matten mit niedrigen dornigen Pflanzen; in vielen Fällen stark überweidet, so daß die giftigen und dornigen Pflanzen überwiegen. Floristisch besonders artenreich sind kleine Bachtälchen und Geröllfelder, die vom Vieh wegen des unwegsamen Geländes weniger stark abgeweidet werden.

Die Tagfalterfauna beider Lebensräume ähnelt sich sehr: charakteristisch sind *Colias libanotica heldreichii* STAUDINGER, 1862, *Pseudochazara graeca* STAUDINGER, 1870, *Boloria graeca* STAUDINGER, 1870, *Plebejus pylaon sephyrus* FRIVALDSZKY, 1835, oder *Paleaochrysophanus candens leonhardi* FRUHSTORFER, 1917. Am Chelmos fliegen die zwei südöstlichen Feuerfalter *Thersamonia thetis* KLUG, 1834, und *Heodes ottomanus* LEFEBVRE, 1830.

Die Nachtfalterfauna ist eine Mischfauna aus "echten" alpinen Arten und überwiegend vorderasiatisch verbreiteten Xeromontanarten (vergleiche VARGA 1975–1977). Im Juli sind in diesen Biotopen relativ wenige Arten zu beobachten, diese dafür aber oft in großer Anzahl. Besonders auffällige Begleitarten sind mehrere *Yigoga*-Arten, *Apamea platinea* TREITSCHKE und die vorderasiatisch verbreitete Xeromontanart *Hadena urumovi* DRENOWSKY.

Näheres zur Begleitfauna und eine Abbildung des Biotops am Chelmos vergleiche auch in SCHMIDT & HASSLER (1986) sowie HASSLER, SCHMIDT & FEIL (im Druck).

Das Jahr 1984 war sicherlich ein gutes Flugjahr für die Lepidopteren des Chelmos, was auch das häufige Auftreten von *Thersamonia thetis* zeigt, der bei Nachsuche in späteren Jahren nicht mehr gefunden werden konnte. Dennoch ist überraschend, daß am selben Abend gleich sechs Exemplare des bis dahin unbekannten Weibchens von *Apamea zeta hellenica* gefunden werden konnten.

Literatur

HACKER, H. (1988): Die Noctuidae Griechenlands. Mit einer Übersicht über die Fauna des Balkanraumes. – Herbipoliana **2**.

HASSLER, M., SCHMIDT, A., & FEIL, H. (im Druck): Entomologische Eindrücke aus Mazedonien und Griechenland (Lepidoptera). Teil 2: Nachtfalter. – Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F., **9**.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ISSN 0723-9912

SCHMIDT, A., & HASSLER, M. (1986): Entomologische Eindrücke aus Mazedonien und Griechenland (Lepidoptera). – Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F., **7** (2/3): 91–124.

TREITSCHKE, F. (1825): Die Schmetterlinge von Europa (Fortsetzung des OCHSENHEIMER'schen Werkes). – Leipzig (Fleischer) **5** (2): 1–448.

VARGA, Z. (1975): Geographische Isolation und Subspeziation bei den Hochgebirgs-Lepidopteren der Balkanhalbinsel. – Acta Ent. Jugosl. **11**: 5–35.

—— (1976): Die Verbreitung und taxonomische Gliederung von *Apamea maillardi* (HÜBNER-GEYER, 1834) und *A. zeta* (TREITSCHKE, 1825) (Lep.: Noctuidae) in der Balkanhalbinsel. – Acta Biol. Debrecina **13**: 283–291.

—— (1977): Zoogeographische Gliederung der paläarktischen Orealfauna. Verh. 6. Int. Symp. über Entomofaunistik in Mitteleuropa. – Den Haag (Junk): 263–283.

——, & SLIVOV, A. (1977): Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Hochgebirgen *[sic]* in Bulgarien. – Bulgarian Acad. Sci. **1977**: 167–189.

Anschriften der Verfasser:

Hermann HACKER, Kilianstraße 10, D-8623 Staffelstein

Dr. Michael HASSLER, Auweg 9, D-7520 Bruchsal

Axel SCHMIDT, Oberneisener Straße 2, D-6251 Hahnstätten

BUCHBESPRECHUNG

CULOT, Jules: **Noctuelles et Géomètres d'Europe. Deuxième partie: Géomètres, volumes III et IV.** Vol. III (1917–1919), 269 Seiten, 37 Farbtafeln, ISBN 87- 88757-08-0; Vol. IV (1919–1920), 167 Seiten, 33 Farbtafeln, ISBN 87-88757-10-2; **Reprintausgabe 1987** (ISBN für alle 4 Bände 87-88757-02-1), Verlag: Apollo Bøger, Lundbyvej 36, DK-5700 Svendborg. Verkaufspreise gestaffelt; einzelne Bände DKK 690,–, bei Abnahme aller 4 Bände pro Band DKK 637,50 (im deutschen Handel abhängig vom Wechselkurs ca. DM 195 für einzelne, zusammen ca. DM 730 für alle 4 Bände). Erhältlich bei Apollo Bøger oder im deutschen Spezialbuchhandel. [Die Bände I und II, Noctuelles, werden demnächst in der Besprechung folgen.]

Mit diesen beiden Bänden liegt nun der Nachdruck des "CULOT" komplett vor, und da es sich um ein Standardwerk aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts handelt, soll hier auch dieser Nachdruck kritisch gewürdigt werden, obwohl es